



# MENI & DEVE

Manch einem mögen die Stuttgarter MCs Meni & Deve bereits ein Begriff sein. Im Rahmen der gemeinsamen Zusammenarbeit zu Menis Soloalbum »Aus Heiterem Himmel« entstand 2005 der Titel »Dismissed«, eine Parodie auf die gleichnamige MTV-Sendung. Beim baden-württembergischen Jugend-Radiosender DasDing schoss der Track in den Charts der Netzparade bis auf Platz 2 vor. Ein erster Achtungserfolg, dem drei Jahre später nun das erste gemeinsame Album folgen soll. Das Werk hört auf den Namen »Was Größeres« und schickt sich an, ab dem 5. Dezember endlich auch außerhalb des Ländles Wellen zu schlagen. Auch vorab wurde nicht versäumt, ordentlich zu representen: Mit der ersten Single »Stuttgart Hymne« liefern die beiden eine Hommage an ihre Heimatstadt. Zeit für ein Gespräch.

**CORNER: Stellt euch doch mal kurz vor.**

Deve: Ich bin Deve und schon recht lang musikalisch aktiv. Ich habe früher in der Band »Shit mit Steel« Beats und Raps gemacht, bevor wir uns aufgelöst haben. Bei der Arbeit mit Meni konzen-

triere ich mich auf die Raps.

Meni: Ich bin Meni. Musik habe ich schon immer gemacht. In meiner Jugendzeit habe ich in einer Indierock-Band gespielt. Zu dieser Zeit habe ich aber auch HipHop gehört, ich bin also mit dem HipHop der Kolchose-Jungs

aufgewachsen. Während dieser Zeit hat sich meine Nähe zur Musik rauskristallisiert. Ich habe angefangen, selbst Musik und Beats zu machen und habe mit einem Freund die Band »Doppelpunkt« gegründet. Wir haben uns jedoch schnell wieder aufgelöst, da es zwischen uns unterschiedliche Einstellungen in Sachen Engagement und Musik gab.

Deve: Ja, so war es bei »Shit mit Steel« auch.

Meni: Danach habe ich solo weiter Musik gemacht. Dabei war mir die Textlastigkeit sehr wichtig. Anfang 2003 habe ich dann bei ersten Poetry Slams mitgemacht. Über einen gemeinsamen Freund entstand dort der Kontakt zu Deve und wir entschieden uns, die Single »Dismissed« zu machen. Die Zusammenarbeit klappte sehr gut und so war die logische Schlussfolgerung, dass wir

ein gemeinsames Album aufnehmen.

**CORNER: Was verbindet euch mit Stuttgart?**

Deve: Das Örtliche.

Meni: Das Umfeld und der Fakt, dass man hier andere Musiker und Künstler kennenlernt.

Deve: Man darf nicht unterschätzen, wie lange man braucht, um sich ein solches Umfeld aufzubauen. Ich fühle mich hier wohl.

Meni: Durch den Ursprung des deutschen HipHops in Stuttgart, mit den Fantastischen Vier über die Jungs von der Kolchose fühlt man sich auch musikalisch mit der Stadt verbunden.

**CORNER: War das der Ausschlag für eure Single »Stuttgart Hymne«?**

Deve: Die Stuttgart Hymne ist ein-



fach ein geiler Song! Es ist der stärkste Song auf dem Album und er gibt ein Statement ab. Stuttgart spielt im Moment keine Rolle im HipHop.

Meni: Wir haben uns überlegt, was wir rausbringen. Die »Stuttgart Hymne« hat einige Samples von den Massiven Tönen oder Michi Beck, das knüpft an die alte Situation an. Wir erzählen von uns und über die Stadt. In den anderen Songs reden wir über andere Themen. Die erste Single sollte aber ein Song sein, der für uns spricht.

**CORNER: Wie würdet ihr euer Album beschreiben?**

Meni: Es ist ein sehr organisches und klassisches HipHop-Album. Wir haben uns auf die Raps konzentriert und ha-

**„Stuttgart spielt im Moment keine Rolle im HipHop“**

ben von verschiedenen Produzenten die Beats bekommen. Die Idee war es, ein souliges HipHop-Album zu machen. Dann kam die Ansage an die Produzenten, diese Beats zu machen. Zu Anfang haben wir viel ausprobiert und uns später spezialisiert. Wir haben viele Instrumente verwendet, es reicht von Saxophonparts, Bassläufen, Geigenparts und E-Gitarren bis hin zur Trompete. Es war auf jeden Fall eine Zusammenarbeit von mehreren Leuten, wir sind zusammen mit den Produzenten gewachsen.

**CORNER: Wieso nennt ihr euer Album »Was Größeres«?**

Deve: »Was Größeres« ist ein Song vom Album. Es geht darum, dass sich das Team erweitert hat. Dadurch ist auch unser Anspruch größer geworden, es

ist somit Zeit für den nächsten Schritt, für »Was Größeres« eben.

Meni: Es gibt viele Titel, die es schon mal gab. Bei diesem ist das nicht so und deshalb haben wir uns dann dafür entschieden.

**CORNER: Seid ihr auch Live unterwegs?**

Deve: Früher sind wir ziemlich oft aufgetreten. Es ist bei den Leuten auch immer gut angekommen.

Meni: Ja, zusammen waren wir auf der »Jam Session«. Wir haben uns dann doch irgendwann zurückgezogen von der Bühne, weil wir nicht immer die selben Songs spielen wollten. Irgendwann war unser Material für Live-Auftritte zu alt.

**CORNER: Also stehen nach euerem Release neue Live-Shows an?**

Meni: Genau, es sind nach unserem Release auf jeden welche geplant.

Deve: Wenn man nicht mehr live spielt, verschwindet man eben irgendwann aus den Köpfen.

CORNER: Vielen Dank für das Interview und viel Erfolg mit eurem kommenden Album.

[www.meniunddeve.de](http://www.meniunddeve.de)

Text: SZ Grafik: BM Foto: CM